



## QM-Selbstbewertung Checkliste

Punktebewertung von 1-5. Die Bewertung ist nur einrichtungsintern zu verwenden und zu vergleichen.

|    | Dieser Aspekt ist in der Praxis vollständig umgesetzt   | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | Dieser Aspekt ist in der Praxis nicht umgesetzt oder nicht anwendbar |
|----|---|---|---|---|---|---|--|
| 1. | <b>Bei uns werden aktuelle fachliche und wissenschaftlich anerkannte Standards in den Behandlungsalltag integriert.</b><br>Wir berücksichtigen bei der Versorgung unserer Patienten Leitlinien. Eine Sammlung von aktuellen, wissenschaftlich begründeten Leitlinien finden Sie beispielsweise unter <a href="http://www.AWMF.de">www.AWMF.de</a> , <a href="http://www.degam.de">www.degam.de</a> und <a href="http://www.leitlinien.de">www.leitlinien.de</a> . |   |   |   |   |   |  |
| 2. | <b>Patienten werden über präventive, diagnostische und therapeutische Maßnahmen informiert.</b><br>Hierzu gehört beispielsweise die Weitergabe von Informationsmaterialien je nach Anliegen und Beschwerden des Patienten.  |   |   |   |   |   |  |
| 3. | <b>Patienten meiner Praxis werden beraten und können bei Entscheidungen mitwirken.</b><br>Beratungen können beispielsweise zu Erkrankungen, Verhaltensweisen und präventiven Themen durchgeführt werden; es sind auch Hinweise auf Schulungen und andere Einrichtungen (Selbsthilfegruppen) sinnvoll. Patientenmitwirkung kann u.a. bedeuten, dass Patienten in diagnostische / therapeutische Entscheidungen und den Behandlungsprozess mit einbezogen werden.   |   |   |   |   |   |  |
| 4. | <b>Wir kümmern uns um die Sicherheit der Patienten.</b><br>Hierzu gehören u.a. Erläuterungen zu Medikationen, Vermeidung von Verwechslungen und Rezeptionsfehlern sowie die Ausstattung der Praxis mit Handläufen.  |   |   |   |   |   |  |
| 5. | <b>In meiner Praxis werden die wichtigsten Behandlungsabläufe strukturiert.</b><br>Dies bedeutet u.a., dass der Ablauf von wichtigen Behandlungen klar festgelegt ist. In diesen Abläufen sollten neben der medizinischen/ psychotherapeutischen Vorgehensweise auch praxisorganisatorische Elemente beschrieben sein.  |   |   |   |   |   |  |
| 6. | <b>Die Aufgabenzuordnung und die Verantwortlichkeiten in meiner Praxis sind geregelt.</b><br>Eine klare Zuordnung und die Benennung von Verantwortlichkeiten kann Mitarbeitern und Praxisleitung Sicherheit und Verbindlichkeit in der Aufgabenerledigung geben. Zur Darstellung können hier beispielsweise ein Organigramm oder eine Aufgabenmatrix verwendet werden.  |   |   |   |   |   |  |
| 7. | <b>Mitarbeiterorientierung ist in meiner Praxis ein Grundelement.</b>   |   |   |   |   |   |  |

|                                    |                             |               |
|------------------------------------|-----------------------------|---------------|
| Ersteller: Dr. Bangemann<br>© 2007 | Geprüft und freigegeben am: | Seite 1 von 4 |
| Gültig ab:                         | Praxisleitung/QMV           |               |



|     |  |  |  |  |  |  |  |
|-----|--|--|--|--|--|--|--|
|     | Mögliche Aktivitäten von Mitarbeiterorientierung können Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes von Mitarbeitern in der Praxis sein. Hierzu bieten die Berufsgenossenschaften (kostenfreie) Angebote und zahlreiche Informationsmaterialien an (siehe auch <a href="http://www.bgw-online.de">www.bgw-online.de</a> ). Auch die Teilnahme von Mitarbeitern an Fort- und Weiterbildungen gehört zur Mitarbeiterorientierung. |  |  |  |  |  |  |
| 8.  | <b>In meiner Praxis sind Aufgaben und Abläufe des Praxismanagements für alle verbindlich festgelegt.</b><br>U.a. sollten die Organisation und die Abläufe zu Terminplanung, Datenschutz, Hygiene und Fluchtplänen geregelt sein.   |  |  |  |  |  |  |
| 9.  | <b>Die Kommunikation innerhalb meiner Praxis zwischen Mitarbeitern, der Praxisleitung sowie zwischen ärztlichen und psychotherapeutischen Kollegen ist geregelt.</b><br>Zur Gestaltung und Steuerung der internen Kommunikation sind regelmäßige und strukturierte Teambesprechungen ein sinnvolles Instrument.  |  |  |  |  |  |  |
| 10. | <b>Die externe Kommunikation der Praxis ist festgelegt.</b><br>Diese Aussage bezieht sich auf Art und Umfang der Kommunikation Ihrer Praxis mit Krankenhäusern, niedergelassenen Kollegen, KVen, Krankenkassen und Selbsthilfegruppen.   |  |  |  |  |  |  |
| 11. | <b>Das Informationsmanagement in meiner Praxis ist festgelegt.</b><br>Hierzu gehört v.a. die Weitergabe von Patienteninformationen innerhalb (zu Kollegen und Mitarbeitern) und außerhalb (zu Kollegen und an andere Einrichtungen) der Praxis sowie der strukturierte und regelmäßige Austausch wichtiger Informationen innerhalb des Praxisteams und zum Patienten.  |  |  |  |  |  |  |
| 12. | <b>Die Praxis kooperiert mit anderen Versorgungsbereichen und hat die Nahtstellen zu diesen beschrieben.</b><br>Kooperationspartner können hier unterschiedliche Versorgungseinrichtungen sein. Nahtstellen zu regeln bedeuten u.a. eine strukturierte Überleitung von Patienten an andere Einrichtungen des Gesundheitswesens inkl. der Informationsübergabe.   |  |  |  |  |  |  |
| 13. | <b>Bestehende Qualitätssicherungsmaßnahmen sind in das interne Qualitätsmanagement meiner Praxis eingebunden.</b><br>Etablierte Maßnahmen der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität können und sollen beibehalten werden.   |  |  |  |  |  |  |
| 14. | <b>Wir haben für die Praxis konkrete Qualitätsziele festgelegt.</b><br>Qualitätsziele sollten „SMART“ sein: spezifisch, messbar, aktionsorientiert, realistisch und terminierbar.  |  |  |  |  |  |  |
| 15. | <b>Wir überprüfen systematisch, ob Ziele erreicht wurden.</b><br>Dies bedeutet, dass Ziele und Maßnahmen in der Praxis geplant und umgesetzt werden. Anschließend wird   |  |  |  |  |  |  |

|                                    |                             |               |
|------------------------------------|-----------------------------|---------------|
| Ersteller: Dr. Bangemann<br>© 2007 | Geprüft und freigegeben am: | Seite 2 von 4 |
| Gültig ab:                         | Praxisleitung/QMV           |               |



|     |   |  |  |  |  |  |  |
|-----|---|--|--|--|--|--|--|
|     | überprüft, ob das gewünschte Ergebnis eingetreten und die Maßnahme ggf. geändert ist.   |  |  |  |  |  |  |
| 16. | <p><b>Die wesentlichen Prozesse und Arbeitsabläufe, die in meiner Praxis vorkommen, haben wir beschrieben.</b></p> <p>Prozessbeschreibungen legen fest, wie etwas von wem durchgeführt wird. Sie können von allen Beteiligten gemeinsam erstellt und schriftlich festgehalten werden. Eine Beschreibung der Arbeitsabläufe gibt Sicherheit und sorgt für Transparenz.</p>   |  |  |  |  |  |  |
| 17. | <p><b>Es werden Patientenbefragungen durchgeführt.</b></p> <p>Ergebnisse der Befragungen geben der Praxis Informationen über Wünsche der Patienten und Tipps zur Verbesserung. Die Befragungen sollten nach Möglichkeit mit validen Instrumenten, wie z.B. validierten Fragebögen erfolgen.</p>   |  |  |  |  |  |  |
| 18. | <p><b>Der Umgang mit Beschwerden in der Praxis ist geregelt.</b></p> <p>Zum Beschwerdemanagement gehört u.a. die Erfassung, Bearbeitung und Auswertung von Beschwerden durch Kollegen, Patienten oder anderen. Eine Beschwerde ist immer auch eine Chance für Praxen, sich zu verbessern.</p>   |  |  |  |  |  |  |
| 19. | <p><b>In der Praxis werden Checklisten verwendet.</b></p> <p>Dies bedeutet, dass die Praxis das Instrument „Checklisten“ nutzt. Checklisten können bspw. immer wiederkehrende Arbeiten, zum Kontrollieren von Bereichen oder zur Vorbereitung von Maßnahmen eingesetzt werden.</p>  |  |  |  |  |  |  |
| 20. | <p><b>In meiner Praxis haben wir festgelegt, wie mit Fehlern und Beinahefehlern umgegangen wird.</b></p> <p>Fehler oder Beinahefehler können oft bereits im Vorfeld vermieden werden. Geschehene Fehler können analysiert und genutzt werden, um Verbesserungen umzusetzen; bspw. bei organisatorischen Abläufen, in der Qualifikation des Praxisteam oder in der Kommunikation. Zum Thema Fehlermanagement finden sich unter <a href="http://www.jeder-fehler-zaehlt.de">www.jeder-fehler-zaehlt.de</a> zusätzliche Informationen.</p> |  |  |  |  |  |  |
| 21. | <p><b>Für die Versorgung von Notfallpatienten gibt es in meiner Praxis ein festgelegtes Notfallmanagement.</b></p> <p>Um Sicherheit für Patienten und Mitarbeiter zu schaffen, sind Regelungen zur Notfallerkennung und -versorgung sowie regelmäßige Kurzschulungen des Praxisteam zu diesem Thema sinnvoll.</p>   |  |  |  |  |  |  |
| 22. | <p><b>Behandlungsverläufe und Patientenberatungen werden in meiner Praxis dokumentiert.</b></p> <p>Eine Dokumentation ist sinnvoll, da sie den Behandlungsverlauf von Patienten für alle an der Versorgung Beteiligten verständlich und nachvollziehbar macht und so Doppelarbeiten vermeidet.</p>  |  |  |  |  |  |  |
| 23. | <p><b>In meiner Praxis werden qualitätsbezogene Dokumentationen durchgeführt.</b></p> <p>Bei einer qualitätsbezogenen Dokumentation sollte</p>  |  |  |  |  |  |  |

|                                    |                             |               |
|------------------------------------|-----------------------------|---------------|
| Ersteller: Dr. Bangemann<br>© 2007 | Geprüft und freigegeben am: | Seite 3 von 4 |
| Gültig ab:                         | Praxisleitung/QMV           |               |



|   |  |  |  |  |  |  |  |
|---|--|--|--|--|--|--|--|
| <p>insbesondere dokumentiert sein, mit welchen Maßnahmen die Qualitätsziele der Praxis erreicht werden. Wichtig ist zudem, ob und wie die Umsetzung systematisch überprüft wird. Dazu gehört auch die Bewertung, inwieweit Maßnahmen geeignet waren, um die angestrebten Ziele zu erreichen. Falls die Überprüfung ergeben hat, dass die Qualitätsziele durch die Maßnahmen nicht oder unzureichend erreicht wurden, sollten die Maßnahmen angepasst werden. Auch diese Anpassung sollte zwecks späterer Nachvollziehbarkeit dokumentiert werden.</p> |  |  |  |  |  |  |  |
|---|--|--|--|--|--|--|--|

Aufgrund der Checklist werden die erkannten Defizite anhand der Vorgaben des G-BA bearbeitet und in das praxisinterne Qualitätsmanagement aufgenommen.

|   |                                    |                      |
|---|------------------------------------|----------------------|
| <p>Ersteller: Dr. Bangemann<br/>       © 2007</p> | <p>Geprüft und freigegeben am:</p> | <p>Seite 4 von 4</p> |
| <p>Gültig ab:</p>                                 | <p>Praxisleitung/QMV</p>           |                      |